

VINETA

Der Kupferpfennig





Liebe Gäste der 13. Vineta-Festspiele
in Zinnowitz

Für Vineta stellt die Dreizehn eine Glückszahl dar, denn zum dreizehnten Mal erblickt Vineta wieder das Licht der Sonne, zum dreizehnten Mal wollen sich tausende Besucher an den Aufführungen der Vorpommerschen Landesbühne Anklam erfreuen. Der Förderkreis „Vineta“ e.V. begleitet die Festspiele zum dreizehnten Mal und wird dies auch weiterhin tun.

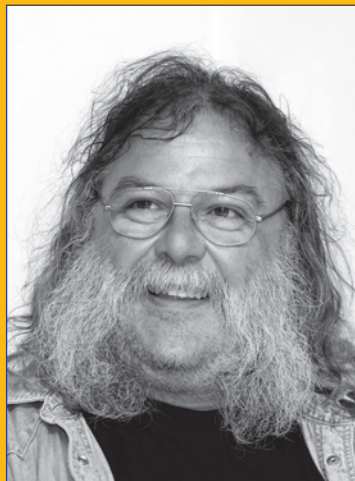
Viele Darsteller fanden mithilfe des Förderkreises und seinem Jugendtheater zur Bühne und haben daran Gefallen gefunden. Ob aktiv auf der Bühne oder passiv als Zuschauer, für beide gilt: Ohne Theater wäre die Zeit nur halb so bunt und interessant.

Liebe Gäste, freuen Sie sich mit mir auf die neue Inszenierung „Der Kupferpfennig“. Ein Abend voller Sinnlichkeit, Musik und Verzauberung, freuen wir uns einfach auf einen unvergesslichen Abend. Möge aus dem Pfennig eine Mark werden, damit auch weiterhin die Vineta-Festspiele einen festen Platz im Kulturkalender von Zinnowitz behalten.

Hans Spranger

Hans Spranger
Vorsitzender des Förderkreis „Vineta“ e.V.
Zinnowitz





Liebe Freunde der versunkenen Stadt,

in diesem Jahr schlagen wir ein neues Buch aus dem reichhaltigen Schatz der Vinetasagen auf. Unsere Geschichte beginnt mit einem jungen Liebespaar, das sich gegen die Einwände ihrer Familien entschieden hat, das Wagnis der Ehe einzugehen. Wie sollten sie ahnen, dass sie am Vortag ihrer Hochzeit eine jahrtausende alte Welt wiederauferstehen lassen!

Diese ist voll sagenhaftem Glanz und Reichtum, denn ihre Bewohner bestehen nur aus den reinsten und edelsten Metallen. Nicht nur das Schicksal des Brautpaares verändert sich dadurch schlagartig, sondern das ihrer Familien und Freunde gleich mit. Vineta, das ehemals nicht ohne Grund versank, zieht auch jetzt noch jeden in seinen Bann; nicht alle sind stark genug, ihm zu widerstehen. Lässt man sich in den Goldwahn ziehen, wie der zuvor noch zärtliche Bräutigam, verfällt man auch in die Gefühlskälte der reinen Metalle. Sie kennen keinen Hass, keine Liebe, keine Angst. Sie folgen einzig der Vernunft und der Idee von der Macht ihres Daseins.

Selbst die Tapferkeit und die starke Liebe der jungen Braut schafft es nicht ihren Bräutigam von diesem Bann zu befreien. Der Kampf wäre längst verloren, gäbe es da nicht die Habenichter und Mischlinger, die sich dem Mädchen - beeindruckt von seiner Stärke - anschließen. Mit dieser ungleichen Gemeinschaft von Menschen, die aus Prinzip nur soviel besitzen, wie sie tragen können, und den gemischten Metallen, welche wegen ihrer Unreinheit ausgestoßen wurden, haben Liebe und Menschlichkeit eine Chance.

Lassen Sie sich entführen in eine Welt, die auch Sie vor die Frage stellen wird, für welche Seite Sie sich entscheiden.

W. Bordel

Dr. Wolfgang Bordel
Intendant der Vorpommerschen Landesbühne
Anklam



Sie werden sich auf die Suche nach Vineta machen, wenn die Geschichte des Kupferpfennigs erzählt ist: v. l. die Mischlingerin Mesira (Anika Rienitz), der Habenichter Flimor (Marko Bullack), der Sandtreiber Werner (Felix Meusel), die Buchenbeinerin Rosa (Caroline Wybraniec), das Kupferwesen (Lisa-Marie Hobusch), der Mischlinger Bronan (Tibor Oltyan) und die Mischlingerin Braga (Ellen Wolter).

Es geschehen wundersame Dinge im Land der Sandtreiber und Buchenbeiner, die auf dem Land leben, das einst den Vinetern gehörte.

Sonja, eine kluge Sandtreiberin erzählt die Geschichte der Auferstehung, wie wir sie im Stück erleben.

Mein Name ist Sonja und ich bin Mutter von drei Söhnen. Wir gehören zur großen Sippe der Sandtreiber. Wir lieben die Sonne und den Tag. Seit Menschengedenken holen wir unser Wasser von der Quelle Zymbria. Dort treffen wir sehr oft unsere Nachbarn von der Sippe der Buchenbeiner. Die Buchenbeiner lieben mehr die Dunkelheit, sind nachtaktiv und wohnen in den Bäumen. Das Oberhaupt der Buchenbeiner ist Karl, ein etwas umständlicher Mann mit drei Töchtern, die ihm auf dem Kopf herumtanzen, weil er sie mit zu viel Liebe erzieht. Das ist bei mir anders. Wenn meine Söhne nicht spüren, dann kracht's. Unsere jeweiligen Partner haben es übrigens vorgezogen, sich aus dem Staub zu machen.

Ein harmloser Kupferpfennig wird der Quelle Zymbria gespendet

Wenn einen das Schicksal schon mit Kindern herausfordert, liegt es auf der Hand, dass etwas passiert, was bis dahin undenkbar war. Es war immer so, dass Sandtreiber nur Sandtreiber und Buchenbeiner nur Buchenbeiner heiraten. Aber nein, mein Sohn Wolfram muss sich in den Kopf setzen, die Tochter Rosa des Buchenbeiners Karl zu heiraten. Die Liebe, was soll man machen. Unsere besten Freunde, die Habenichter werden natürlich eingeladen, um das Hochzeitsfest mit uns gemeinsam zu feiern. Die Habenichter sind ein ganz besonderes Volk, sie ziehen mit der Morgenröte und sind deshalb überall zu Hause. Sie besitzen – und das aus voller Überzeugung – nur soviel, wie sie tragen können. Doch zurück zur Hochzeit: Es ist Polterabend. Traditionsgemäß spenden wir an diesem Abend der Quelle Zymbria Dinge, die wir für besonders schön halten. Wir übergeben der Quelle ein leuchtendes Gefäß, welches die Habenichter als einen Goldhelm erkennen, die Buchenbeiner ein langes Eisenmesser, was ein Schwert sein soll.

Als diese Gegenstände in die Quelle geworfen werden, fügen sich Eisen- und Gold-Teile plötzlich zu



Die Sandtreiber lieben die Sonne und den Tag. Hier Sonja (Anke Lautenbach) mit ihren Söhnen v.l. Wolfram (Reiko Rölz), Wilfried (Martin Schneider) und Werner (Felix Meusel). Aber Sonja erzieht mit harten Bandagen.



zwei großen Geisterwesen zusammen. Was war das?

Die Habenichter erzählen uns von einer großen Stadt Vineta, die hier an diesem Platz gestanden haben soll. Eine Stadt voller Gold und Macht, von ewiger Schönheit, aber ohne jegliches Gefühl.

Die Habenichter raten uns, diesen Ort zu verlassen, denn sie befürchten, dass Vineta auferstehen und alles zerstören könnte. Das kommt für uns nicht in Frage. Die Habenichter überreichen der Braut Rosa einen uralten Kupferpfennig als Geschenk zur Hochzeit. Rosa ist ein Sonntagskind, will den Kupferpfennig befragen, Kopf oder Zahl – Bleiben oder Gehen, und wirft ihn in die Quelle.

Vineta ist auferstanden und fackelt nicht lange

Damit war es geschehen: Vineta ist auferstanden. Wie wir heute wissen, war es genau dieser Kupferpfennig, der den tausendjährigen Zauber lösen konnte.

Vineta fackelte nicht lange und machte uns sehr schnell klar, dass von jetzt an alles anders werden sollte. Unterstützt von den Habenichtern traten wir den Vinetern entgegen, doch leider stellte sich heraus, dass wir ihnen in keiner Weise gewachsen waren. Doch dann erschien unerwartete Hilfe. Die Mischlinger. Sie kamen zwar auch aus Vineta, waren aber erklärte Feinde der Herrschenden und so stellten sie sich auf unsere Seite. Die Vineter verachteten sie, weil sie Mischmetalle waren, die in ihrer reinen Gold-, Eisen- und Kupferwelt nichts zu suchen hätten.

Die Mischlinger selbst waren davon überzeugt, dass das, was sie zusammenhält nicht nur kalte physikalische Gesetze sind, sondern eine besondere Form metallischer Liebe ist. Nun waren unsere Chancen, den Vinetern Paroli zu bieten gar nicht mehr so



Die Buchenbeiner lieben die Dunkelheit, sind nachtaktiv und leben auf Bäumen.

Vater Karl (Heiko Gülland) und seine Töchter v.l. Anna (Claudia Mooz), Klara (Susann Schulze) und Rosa (Caroline Wybranitz). Vater Karl hat wenig zu lachen. Seine reizenden Töchter tanzen ihm auf dem Kopf herum.





schlecht. Die Vineter lenkten ein. Sie taten so, als ob sie nur hier wären, weil wir sie gerufen hatten und dass ihnen nichts lieber wäre, als das anstehende Hochzeitsfest zu gestalten. Nicht ohne Hintergedanken luden sie uns zur Besichtigung der Stadt Vine-ta ein. Während wir die goldene Stadt mit all ihren Reichtümern anschauten, klärten Mischlinger und Vineter erstmal kämpferisch alle offenen Rechnungen der letzten tausend Jahre. Eisenkommandant Feron und der Mischlinger Bronan konnten nicht anders als, die Schwerter zu ziehen.

Mr. Cutter führt soziales Markt-handeln ein und stürzt damit alle ins Unglück

Vineta wollte die Menschen vernichten, und um das zu erreichen, mussten sie die Mischlinger töten, da sie sich auf die Seite der Menschen gestellt hatten. Mitten in diesem Kampf kamen wir jedoch aus der Stadt zurück und beendeten ihn so. Hinterhältigerweise hatten die Vineter überall in der Stadt Goldstücke herum liegen lassen und außer den Habenichtern widerstand keiner dem Gold. Jeder steckte sich etwas in die Tasche. Es war wie eine Sucht; man brauchte es nicht, wollte es aber doch unbedingt haben. Ihr Kupferkönig, der Präsident oder auch Mr. Cutter, wie die Vineter ihren Chef nannten, stürzte uns voll-

Ein noch nie da gewesenes Ereignis steht ins Haus: Die Hochzeit zwischen einer Buchenbeinerin, Rosa und einem Sandtreiber, Wolfram. Beide Stämme bringen für sie wertvolle Gegenstände – die Sandtreiber einen Helm und die Buchenbeiner ein Schwert – als Geschenke zur Quelle Zymbria. Die Habenichter geben dem Braut-paar schließlich einen Kupferfennig und damit nimmt das Schicksal seinen Lauf.



Eigentlich mögen sie einander: Karl, der Buchenbeiner und Sonja, die Sandtreiberin. Aber trotz der sanften Gewalt der Habenichter werden sie wohl nicht zusammen kommen.

ends in das goldene Unglück, indem er uns soziales Markthandeln erklärte. Ist der Verstand erstmal dem Goldrausch verfallen, so ist mit der Vernunft nicht mehr zu rechnen. Doch die Vineter wollten die Hochzeit von Wolfram und Rosa ausstatten, warum nicht? Trotzdem war am Tag Eins nach der Auferstehung Vinetas die Welt plötzlich ganz anders. Wir mussten uns anstellen, um Wasser zu kaufen. Es gab wirklich nichts mehr umsonst. Mein Sohn redete nur noch von Gold und Schwertern und Vineta. Es schien, als ob er seine Braut nicht mehr kenne.

Mister Cutter hatte uns klar gemacht, dass es für uns alle kein Zurück mehr gibt. Aber auch in der Welt der Vineter war nicht alles so, wie der Schein uns wahr machen wollte. Aurelia, die Goldkönigin und den Mischlinger Messingritter Mestor verband eine Leidenschaft, die es gar nicht geben durfte, die dem Gefühl unserer menschlichen Liebe aber sehr ähnlich war. Nur hatte ihr Glück keine Zukunft, denn jede wirkliche Umarmung setzte ihr Dasein aufs Spiel. Messing ist härter als Gold.

Goldene Rüstung und blankes Eisenschwert – unheilvolle Hochzeitsgeschenke

Hoffentlich würde die Hochzeit zwischen meinem Sohn Wolfram und Rosa glücklicher sein. Die Vineter hatten alles aufgeboten. Ein wunderschönes Hochzeitskleid für Rosa, was sie zum Erstaunen von allen ablehnte. Eine goldene Rüstung, ein blankes Eisenschwert, das waren die Hochzeitsgeschenke für meinen Sohn, die er sofort anlegte. Mit der Begründung, die Rüstung befestigen zu wollen, schlugen ihm die Vineter zwei goldene Nägel in die Brust. Jetzt geschah das Unglaubliche. Er verwandelte sich in ein Monster, das seine Mutter und die Brüder nicht wieder erkannte, und seine Waffe sogar gegen die eigene Braut erhob. Hätte sich Bronan nicht dazwischengestellt, hätte er gar seine Mutter erschlagen. Bronan besiegte ihn und hätte ihn getötet, hätte ich nicht eingegriffen. Monster hin oder her - er war immer



Die Geschwister der Braut Rosa und des Bräutigams Wolfram sind gegen diese Heirat. Ahnen sie Schlimmes oder sind sie nur neidisch?





Die Habenichter sind Menschen, die mit der Morgenröte ziehen und sie besitzen stets nur so viel, wie sie gerade tragen können. Sie führen sozusagen ein unbeschwertes Leben. Flimor (Marko Bullack) mit seinen Mädchen Sisterna (Amanda Fiedermann, links), Lachmo (Lisa Voß), und Claudia Gransow.

noch mein Sohn. Nach dieser Aktion war ein Krieg unausweichlich. Während ein Teil der Menschen zu Vineta überlief, scharfte sich der Rest um die Mischlinger. Bevor es zu dieser großen Auseinandersetzung kam, hatten die Mischlinger meinen Sohn Wolfram aus Vineta entführt, so dass es zu einem Treffen mit Rosa kommen konnte. Diese Goldnägeln, so erfuhr ich, benötigten drei Tage, um endlich die Verwandlung zum kalten Goldmonster zu bewirken. Bis dahin war er in den dunklen Nächten immer noch der Mensch, der er vorher

war. Er war verzweifelt, als er Rosa traf und begriffen hatte, wie dumm er sich verhalten hatte. In diese letzte Umarmung hinein verwandelten die Vineter mit Hilfe von Goldspiegeln die Dunkelheit in helles Tageslicht. Er wurde wieder dieses blinde Goldmonster und der Krieg begann.

Rosa, Mischlinger und Habenichter auf der Suche nach dem blauen Smaragd

Der Mischlinger Mestor kämpfte sich mit Rosa den Weg zum Kupferpfennig frei, der im Goldthron von Mister Cutter blinkte. Denn nur Sonntagskind Rosa konnte diese Kupfermünze herausreißen, die den erneuten Untergang von Vineta beschwor. Bei dieser Aktion kam es zu dem unausweichlichen Kuss zwischen Aurelia und Mestor. Doch Feron, das Eisenwesen tötet Mestor, den Mischlinger.

Doch die Menschen waren gerettet, denn Vineta ging unter – mit meinem Sohn Wolfram. Noch ehe ich Rosa trösten konnte, war sie schon auf dem Weg, Vineta zu suchen. Sie ging nicht allein, einige Habenichter und Mischlinger begleiteten sie. Sie wollten den blauen Smaragd finden, mit dessen Hilfe man den Goldwahn lösen kann.



Die Eisenwesen, sozusagen alter vinetischer Adel: Ferina (Wiebke Gätjen), Feron (Kevin Hoffmann) und dahinter Ferid (Marco Michel)



Ebenfalls alter vinetischer Adel: Die Goldwesen Ausura (Wibke Leni Zäncker), Aurelia (Ariane Beeskow) und Aurus (Marc Vinzing)



Das Goldwesen Aurelia und der Mischlinger Mestor kämpfen so verbissen (und hier elegant) miteinander, dass man schon ahnt, das muss Liebe sein.

Siegessicher: Aurelia, das Goldwesen.



Mister Cutter, Kupferwesen und Präsident von Vineta (Erwin Bröderbauer) will die alte vinetische Macht wieder herstellen und da seine Gewaltmethoden scheitern, versucht er es mit „sozialem Markttreiben“. Doch zunächst belehrt er seine Tochter (Lisa-Marie Hobusch).

Kurz nach dem Vineta erlöst wurde, liefern sich Gold- und Eisenwesen einen erbitterten Kampf mit den Mischlingern.





Die Mischlinger sind Halbmetalle und obwohl in Vineta zu Hause, werden sie von den Vinetern nicht gemocht. Der Grund: sie sind unreine Metalle. Braga (Ellen Wolter, links) und Mesira (Anika Rienitz), Bronan (Tibor Oltyan, links) und Mestor (Jan Kittmann)

Auch in Vineta gibt es eine heimliche Liebe: das Goldwesen Aurelia (Ariane Beeskow) und der Mischlinger Mestor (Jan Kittmann).



Beherzt sorgen die Sandtreiberin Sonja und der Buchenbeiner Karl für ein schlimmes Ende von Mister Cutter (Erwin Bröderbauer). Seine Tochter (Lisa-Marie Hobusch) kann nur zuschauen.





Noch sind sie friedlich vereint, später werden sie manche Fehde miteinander auszutragen haben: v.l. die Habenichter Lisa Voß (Lachmo), Marko Bullack (Flimor), Claudia Gransow, Volker Klages und Amanda Fiedermann (Sisterna); die Kupferwesen Lisa-Marie Hobusch und Erwin Bröderbauer (Mr. Cutter); die Sandtreiber Anke Lautenbach (Sonja), Martin Schneider (Wilfried), Felix Meusel (Werner), Reiko Rölz (Wolfram);



die Eisenwesen Wiebke Gätjen (Ferina), Marco Michel (Ferid), Kevin Hoffmann (Feron); die Goldwesen Ariane Beeskow (Aurelia), Marc Vinzing (Aurus), Wibke Leni Zäncker (Ausura); die Mischlinger Ellen Wolter (Braga), Tibor Oltyan (Bronan), Anika Rienitz (Mesira), Jan Kittmann (Mestor); die Buchenbeiner Heiko Gülland (Karl), Susann Schulze (Klara), Caroline Wybranietz (Rosa), Claudia Mooz (Anna).

An einem Ostermorgen hütete ein Schäferjunge seine Herde nahe dem Strande von Koserow. Da stieg mit einem Male eine alte, ehrwürdige Stadt aus dem Meer empor. Er sah sich mitten unter Menschen, die sonderbar altertümlich, aber prächtig gekleidet waren. Eilig lief der Junge auf und ab, ihm wurde unheimlich zumute, denn alles in dieser seltsamen Stadt geschah ohne den geringsten Laut. Da winkte ihm einer der Kaufleute zu und breitete dabei herrliche Stoffe aus und bot sie ihm an. Woher sollte er, ein armer Schäferjunge, denn Geld haben? Der Kaufmann zeigte ihm ein kleines Geldstück und wies auf seinen ganzen Tisch voll Ware, und der Junge suchte in allen Taschen seines Anzugs, allein, er wusste, dass er nicht einen Pfennig besaß.

len können, so wäre Vineta erlöst und die ganze Stadt mit allem, was darin ist, an der Oberfläche geblieben. Diese Stadt Vineta ist einst größer gewesen als irgendeine andere Stadt in Europa, und ihre Bewohner waren über alle Maßen reich, da sie mit allen Ländern der Erde Handel trieben. Ihre Stadttore waren aus Erz und die Glocken aus Silber, welches überhaupt für so gewöhnlich galt, dass man die einfachsten Dinge daraus herstellte und die Kinder auf der Straße sogar mit Silbertalern Klingpfennig spielten. Je mehr Reichtum in Vineta Einzug hielt, desto mehr verfielen die Bewohner aber auch dem Hochmut und der Verschwendung. Bei den Mahlzeiten aßen sie nur die auserlesensten Speisen, und Wein tranken sie aus Bechern von purem Silber oder Gold. Ebenso beschlugen

sie die Hufe ihrer Pferde nur mit Silber oder Gold anstatt mit Eisen und ließen selbst die Schweine aus goldenen Trögen fressen. Drei Monate, drei Wochen und drei Tage vor dem Untergang der Stadt erschien sie über dem Meer mit allen Häusern, Türmen und Mauern als ein deutliches, farbiges Luftgebilde. Darauf rieten die Alten, die Stadt zu verlassen, denn sehe man Städte, Schiffe oder Menschen doppelt, so bedeute das immer deren sicheren Untergang.

Aber man verlachte sie. Einige Wochen danach tauchte eine Wasserfrau dicht vor der Stadt aus dem Meer und rief dreimal mit hoher, schauerlicher Stimme:

„Vineta, Vineta, du rieke Stadt, Vineta sall unnergahn, wiedeß se het vâl Böses dahn!“

Auch darum kümmerte sich keiner, alle lebten weiter in Saus und Braus, bis sie das Strafgericht ereilte. Eine furchtbare Sturmflut brach über die Stadt herein. Ein riesiger Wogen-schwall durcheilte die Straßen und Gassen, und das Wasser stieg und stieg, bis es alle Häuser und Menschen unter sich begrub.



Da lief er eilig zu seinen Schafen, und als er sich umwandte, schimmerte vor ihm in der Sonne wieder die See. Betrübt und nachdenklich saß der Junge noch am Strand, als ein alter Fischer vorbeikam, sich zu ihm setzte und ihn ansprach: „Höre, wenn du ein Sonntagskind bist, so kannst du heute, am Ostermorgen, die Stadt Vineta aus dem Meer steigen sehen, die hier vor vielen Jahren untergegangen ist.“ „Oh, ich hab sie gesehen!“ rief der Junge. Der Fischer nickte bedächtig und begann nun zu erzählen, was ihm von Vineta bekannt geworden war: „Siehst du, hättest du auch nur einen Pfennig gehabt und damit bezah-

Um 965

bereiste der jüdisch-maurische Kaufmann Ibrahim Ibn Jakub al Isreli at Tartusi die westslawischen Länder, kam etwa bis zum heutigen Wismar und gab aber vom Hörensagen folgende Kunde wieder: „Sie haben eine große Stadt am Weltmeer, die zwölf Tore und einen Hafen hat (...). Sie bekriegen den Mieszko, und ihre Streitmacht ist gewaltig. Sie haben keinen König, lassen sich von keinem Einzelnen regieren, sondern die Machthaber unter ihnen sind die Ältesten.“

Um 1068 bis zirka 1081

verfasste Adam von Bremen die „Hamburgische Kirchengeschichte“ und beschreibt darin auch das Land Wanzlow, die Insel Usedom(...). An (der) Mündung der Oder bietet die hochbedeutende Stadt Jumne einen viel besuchten Mittelpunkt des Verkehrs für die Barbaren und Griechen im Umkreis dar (...). In der Tat ist sie die größte aller Städte, die Europa umschließt, und wird von Slawen und anderen Völkern, Griechen und Barbaren, bewohnt, denn auch hinkommende Sachsen erhalten gleichfalls das Recht dort zu wohnen, freilich nur, wenn sie während des dortigen Aufenthalts ihr Christentum nicht öffentlich bekennen.

Im übrigen aber dürfte man kein Volk finden, das in Bezug auf Sittlichkeit und Gastfreiheit ehrenwerter und gutherziger wäre. Jene Stadt ist angefüllt mit Waren aller nordischen Völker und besitzt alles Angenehme und Seltene. Zunehmend gibt es durch die handschriftliche Überlieferung der Namen Julin-Wollin, Jumne, Jumneta, Vineta und die ungenauen geografischen Angaben der Chronisten, Unstimmigkeiten, ob denn nun Vineta vor Damerow gelegen habe oder ob es die Stadt Wollin sei.

1345

wird diese Unstimmigkeit öffentlich. Bruder Angelus notiert die Lage von Vineta als Julin-Wollin.

1538

erscheint die „Chronik von Pommern“ und ihr Autor Thomas Kantzow stützte sich auf so genannte historische Forschungen, Volkssagen und auf eigene Anschauungen. Er besuchte tatsächlich die Riffe vor Damerow auf Usedom.

Er lokalisierte Vineta „unter Wasser“. Kantzow fertigte Skizzen der aus dem Meer ragenden Steinblöcke an, rekonstruierte daraus Grundmauern von Häusern und glaubte Straßen zu erkennen. Da häufig Schiffe an diesem Riff zerschellten, dachte man an Zauberkraften. In dieser Zeit entstand die Sage.

1548

wird auf der Karte „Rugiae, Usedomiae et Julinae..“ Vineta als Riff in sechs Punkten bei Damerow eingezeichnet.

Ab 1685

wird Vineta nicht mehr vor Damerow eingezeichnet, sondern am Peeneausfluß, dem Peenemünder Haken. Bis ins 19. Jahrhundert erscheinen die Karten mit dem Vermerk, dass Vineta untergegangen sei.

1798

wurde in mehreren Tauchgängen das Damerower Riff untersucht. Außer großen Steinen fand man nichts.

1827

verwendete man die Steine für den Bau des Hafens Swinemünde. Offizielle Untersuchungen bestätigten, dass es sich um unbearbeitete Granitfindlinge handelte.

1841

machte L. F. von Ledebur auf archäologische Untersuchungen aufmerksam, die auf Wollin als bedeutenden Ort deuten.

1871

stellte Rudolf Virchow die Ausgrabungsarbeiten der Öffentlichkeit vor, die von Größe und Ruhm der vermeintlichen Stadt Vineta zeugen.

1934

kam es zu archäologischen Untersuchungen auf dem polnischen Teil der Insel Usedom, in Wollin, die zur Schlussfolgerung führten, dass Jumne, Vineta, Julin und Wollin ein und derselbe Ort sind.

Anfang der 50er Jahre

wurde im polnischen Wollin eine große Stadt mit einer riesigen Stadtmauer ausgegraben. Vermutlich lebten dort einst zirka 8.000 bis 10.000 Menschen.

1998

Die Berliner Wissenschaftler Goldmann und Wermusch stellen die These auf, dass Vineta im Barther Bodden gelegen habe. Diese Theorie ist interessant, jedoch bis heute unbestätigt.

De Spinndöenz



Naturwaren



Schafwolle und Schafwollartikel

Annelene Lüthmann-Jesewski Markt 16 17406 Usedom

Tel.: 038372 76390 / Fax.: 038372 769844

E-Mail: DE.SPINNDOENZ@T-ONLINE.DE WWW.SPINNDOENZ.DE



Der besondere Naturwarenladen
in Usedom's Altstadt
hat geöffnet:

März bis Oktober Mo. - So. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr
Oktober bis März Di. + Fr. 9⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr



Müller *Tours* Zinnowitz

— Martin Müller —

Busunternehmen & Vinetabahn

Ausflüge und Rundfahrten mit Bus, Vineta-Bahn und Schoolbus Ron
17454 Zinnowitz • Wiesenweg 13 • Telefon: 038377-40499
www.muellertours.com

Haus "SEEBLICK", Dünenstraße 13

individuelle

DAMEN- &
HERRENMODEN

Inh. D. Friedrich

17454 Zinnowitz, Tel. 03 83 77 / 4 33 31

Strandbuchhandlung Zinnowitz



Inh.: Brigitte Hausmann

Neue Strandstraße 29
17454 Zinnowitz

Tel.: (03 83 77) 4 22 76

Fax: (03 83 77) 3 75 64

strandbuchhandlung-zinnowitz@t-online.de

Wir besorgen jedes Lieferbare Buch für Sie!

BELLETRISTIK - REGIONALES - SACHBÜCHER
KINDERBÜCHER - NON-BOOKS



Ein Haus der Familie



Der Name ist bei uns auch Programm.

Alle Generationen unter einem Dach, jeweils mit Freude dafür, dass der andere da ist. Ob Kind, Senior oder mit Handicap, jeder hat bei uns seinen Platz und darf sich altersgerecht bewegen.

In unserem NICHTRAUCHERHAUS, mit 182 Zimmern, Parkplatz, Restaurant und Bistro wartet auf Sie ein umfangreiches Beauty-, Wellness-, Sport- u. Freizeitangebot. Eine wechslungsreiche Kinderbetreuung ist für uns selbstverständlich.

Ein Urlaubsvergnügen für Familien zu bezahlbaren Preisen!

Gemeinnützige Familienferienstätte Familienerholung Usedom e.V.,
Dünenstraße 45, 17454 Zinnowitz, Tel.: 038377 77-0, www.casafamilia.de



Inh. Elke Nitschke
Ahlbecker Straße 14
17454 Ostseebad Zinnowitz

Tel. 03 83 77 - 49 40
Fax 03 83 77 - 4 09 30



CAFE & BÄCKEREI

Inh. Dirk Packmohr

Neue Strandstraße 22, 17454 Zinnowitz

Tel.: 03 83 77 / 37 57 5, Fax: 03 83 77 / 37 56 8

backbord-zinnowitz@t-online.de

...wenn's um die Wurst geht!

FLEISCHEREI

Inh. Jens Wollin



HERINGSDORF
SEIT 1898

Vermarktung regionaler Produkte

Seebad Heringsdorf, Friedenstraße 23 • 038378-22384

Seebad Heringsdorf, Neuhofer Straße 14 • 038378-22522

Ostseebad Zinnowitz, Waldstarße 36 • 038377-36195

Die
Holzmanufaktur



HUS UN HOFF

Möbel &
Wohnaccessoires



DEIDON
LAMBERT Design/Technik

An den Kaveln 2 • 17459 Ückeritz • Tel.: 038375-22013

700 JAHRE ZINNOWITZ



1309 - 2009

vom Fischerdorf zum Ostseebad

Kurverwaltung Ostseebad Zinnowitz

Tel.: 038377/492-0, Fax: 42229

info@kv-zinnowitz.de, www.zinnowitz.de

SCHUHHAUS

Bange

Zinnowitz, Dr.- Wachsmann-Str. 2, am Kulturhaus

wo Schuhkauf Freude macht

PEENEMÜNDE

Historisch-Technisches Informationszentrum



Historisch-Technisches
Informationszentrum
Im Kraftwerk
17449 Peenemünde
Tel: 038371/505-0
Fax: 038371/505-111

In der Heeresversuchsanstalt Peenemünde gelang 1942 der weltweit erste Start einer Rakete ins All. Die Forschung diente jedoch dem Ziel, durch Hochtechnologie militärische Überlegenheit zu schaffen.

Bei der Produktion unter unmenschlichen Bedingungen und bei dem Beschuss belgischer, englischer und französischer Städte mit der "V2" verloren tausende Menschen ihr Leben.

Die Ambivalenz der Nutzung von Technologie wird in Peenemünde deutlich wie an kaum einem anderen Ort.

April - September
10 - 18 Uhr
Oktober - März
10 - 16 Uhr

November bis März
montags geschlossen

www.peenemuende.de

Besuchen Sie auch das Theaterzelt **Chapeau Rouge**

vom 29. Mai bis 5. September 2009

Kabarett - Schauspiel - Kindertheater

an der Strandpromenade
in Heringsdorf

Tel.: 03971-208925

www.chapeau-rouge.de



Geheimtipp für Naturfreunde



Erleben Sie die Natur in anderen Dimensionen

- größte Edelsteindruse mit einem Gewicht von 5 Tonnen
- begehbare Höhle - komplett aus Edelsteinen mit vielen Drusen
- traumhafte Aquarien- und Terrarienwelt (Fische, Käfer, Insekten)
- Dinosauriereiernest, Eier und fossile Knochen
- riesige Mineralienausstellung mit Leuchtkabinett



im Ostseebad Heringsdorf,
Neuhofer Straße 75
(Gelbes Haus an der Hauptstraße B111)
Tel. 038378-49 86 74

www.naturerlebniswelt.de

VINETA HOTELS



Ostseebad Zinnowitz
direkt an der Strandpromenade

Restaurant Vineta



... immer
was los !

... (Fisch-) Restaurant
von regional bis international

... mit herrlich grüner Terrasse
und "Vineta" im Teich

... großer Kinderspielplatz
direkt vor der Tür !



Saumäßig
gut !

Telefon: (03 83 77) 3 50
Telefax: (03 83 77) 3 51 60
www.hotel-vineta.de

PUB "SEALORD"



...der gemütlichste
Pub der Insel !



KILKENNY
IRISH BEER

Whisk(e)y aus
22 verschiedenen
Ländern

...regelmäßig Livemusik

Vinetastraße 5, Tel. 038377-351200



Wolfgang Bordel **Buch, Regie, Liedtexte**

Er hat Lokschlösser in Halle gelernt, Physik in Rostock studiert und ist als Philosoph promoviert. Seit 1983 ist er Intendant der Vorpommerschen Landesbühne Anklam und inszenierte Stücke von Goetz bis Shakespeare, von Offenbach bis Schiller.

Seit dreizehn Jahren kreiert er die Vineta-Geschichten. Er ist Kulturpreisträger des Landes Mecklenburg-Vorpommern.



Thomas Bürkholz - Komposition

Er gehörte zu den Gründern der legendären Renft-Combo, war später Chef der Bürkholz-Formation. Danach machte er sich als Komponist einen Namen. Er schuf Rockopern, Musicals und sinfonische Werke. Zu den meistgespielten Familienmusicals in Deutschland gehört „Der Soldat und das Feuerzeug“, das bislang 25 Inszenierungen erlebte. Er komponierte mehrere Musicals für das Volkstheater Rostock, dirigierte 2005 die Uraufführung von „Heißer Sommer“ in der Hansestadt. Für Vineta arbeitet er zum ersten Mal.



Daniela Schulmeister **Choreografie**

Sie studierte Choreografie und Tanzpädagogik, spezialisiert in den Stilistiken Modern und Modern Jazz. Choreografische Arbeiten für Musical, Theater und Fernsehen. Sie ist Dozentin für den Bereich Bewegung/Tanz an der Theaterakademie Vorpommern.



Jutta Dieckmann - Bühnenbild Technische Beratung Hans-Jürgen Engel

Anklamerin, gelernte Gebrauchswerberin. Arbeitet seit Anfang der 90er Jahre als Theatermalerin und Grafikerin am Theater. Seit Jahren statet sie Inszenierungen für das Theater aus. Ihre besondere Leidenschaft gilt überdimensionalen Plastiken, phantasievollen Figuren und filigranen Skulpturen für die Bühne.



Nathalie Fiedermann-Säwert - Kostüme

Sie ist neu im Vineta-Team. Sie lernte beim Fernsehen der DDR ihren Beruf als Kostümbildnerin und Damen- und Herrenmaßschneiderin, kleidete unter anderem „Elf 99“-Moderatoren und Nebenfiguren des Sandmännchens ein. Seit 2000 ist sie die Spezialistin für Verwandlung am „Theaterforum Kreuzberg“ in Berlin und entwirft dort Kostüme für Stücke der unterschiedlichsten Genres. 2004 zog sie von Berlin nach Mecklenburg-Vorpommern und lebt seither in der Nähe von Anklam.



Tibor Oltyan - Kampfchoreographie

Der gelernte Schiffsbauer war an der Vorpommerschen Landesbühne bereits als Schlosser, Requisiteur und Pyrotechniker tätig. Später absolvierte er eine Ausbildung zum Schauspieler und gehört zum Stammensemble des Hauses. Seit 2002 entwickelt er Kampfchoreographien für Theaterstücke. Zur Zeit absolviert er eine Ausbildung zum Fechtmeister.

Auf der Bühne spielen, singen u

Vineter

Mischlinger

Anika Rienitz - Mesira

Ellen Wolter - Braga

Tibor Oltyan - Bronan

Jan Kittmann - Mestor

Kupferwesen

Erwin Bröderbauer - Mr. Cutter/Präsident

Lisa-Marie Hobusch

Eisenwesen

Kevin Hoffmann - Feron

Wiebke Gätjen - Ferina

Marco Michel - Ferid

Katja Hindenburg

Ulrike Fischer

Paul Kruse

Goldwesen

Ariane Beeskow - Aurelia

Wibke Leni Zäncker - Ausura

Marc Vinzing - Aurus

Tina Liepe

Svenja Bendel

Richard Brüsich



Was wäre Vineta ohne seine Kleindarsteller:

Erste Reihe, unten, von links: Gerd Landgraf, Eberhard Conrad, C

Zweite Reihe, v.l. Ulrike Fischer, Anne Guddat, Tina Liepe, Katja H

Dritte Reihe, v.l. Maik Heuer, Stine Hanschmann, Svenja Bendel

n und tanzen

Menschen

Habenichter

Lisa Voß - Lachmo
Amanda Fiedermann - Sisterna
Marko Bullack - Flimor
Claudia Gransow
Volker Klages

Buchenbeiner

Heiko Gülland - Karl
Claudia Mooz - Anna
Caroline Wybranietz - Rosa
Susann Schulze - Klara
Stine Hanschmann
Heike Stöckert
Christian Volkmann
Maik Heuer
Detlef Volkmann

Sandtreiber

Anke Lautenbach - Sonja
Martin Schneider - Wilfried
Felix Meusel - Werner
Reiko Rölz - Wolfram
Jörg Martens
Eberhard Conrad
Anne Guddat
Karola Lüptow
Gerd Landgraf



Als Gast - Anke Lautenbach

Zum ersten Mal steht auf der Vineta-Bühne ein Gast: Anke Lautenbach. Sie ist in Halberstadt geboren, studierte an der Leipziger Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Musikwissenschaften und Gesangspädagogik. Gewann den Rostocker Wettbewerb „Menschen und Meer“ und begeisterte die Zuhörer im Berliner Friedrichstadtpalast. Sie lässt sich auf keine musikalische Schiene festlegen, sondern singt alles, was ihre Stimme hergibt – und zwar von Chanson, Rock, über Jazz bis Operette – und wagte sogar einen Ausflug zu

„Carmen“ beim Klassik-Open-Air auf dem Berliner Gendarmenmarkt. Seit 2005 ist sie Chefin der „Scala“, einer Schule für Gesang und Entertainment im Berliner Admiralspalast.



d, Christian Volkmann, Karola Lüptow, Heike Stöckert, Detlef Volkmann, Jörg Martens
ja Hindenburg, Lisa-Marie Hobusch, Richard Brusch
del

Regieassistent/Inspizient

Cornelia Flesch

Technische Leitung

Hans-Jürgen Engel

Musikalische Leitung

Thomas Bürkholz und Mike Hartmann

Musikalische Einstudierung

Mike Hartmann und Manuel Rösler

Musikproduktion

Bernhard Flesch und Thomas Bürkholz
in Studio den VLA Studios, Anklam

Licht

Karsten Berlin (Ltg.), Christian Fuhrer

Ton

Bernhard Flesch (Ltg.), Sebastian Haff,
Theo Funke

Pyrotechnik

Steffen Grüger

Laser

Laser-Connection Berlin

Bühnentechnik

Steffen Grüger, Sebastian Haff,
Theo Funke, David Behnke

Maske

Zuzana Vlasáková (Ltg.), Nathalie
Fiedermann-Säwert, Frauke Schmellenthin

Werkstattleitung/Schlosserei

André Lenz

Schneiderei

Waltraud Schulz (Ltg.), Ute Erstling,
Sybille Kolpacki, Margitta Schurtz, Nana
Wegner, Anna-Pauline Kautz

Malsaal

Cathleen Diekmann (Ltg.), Nicole Ihlenfeld

Tischlerei

Frank Schröder, Enrico Uek

Öffentlichkeitsarbeit

Torin Mikkelsen (Ltg.), Anette Broszat,
Renate Lexow, Doris Kluge

Werbung

Petra Kruse, Sven Kuhlow, René Lembke,
Jenny Schröder

Pressebüro

Medienbüro Krüger & Schindler
Tel.: 0172-3003680



verschüttet vergessen entdeckt

Der Münzschatz von
Anklam und andere
spektakuläre
archäologische Funde
aus über 1000 Jahren

Sonderausstellung
in Zusammenarbeit
mit dem Landesamt für
Kultur und
Denkmalpflege

in der
Nikolaikirche Anklam
und im
Museum im Steintor

17.5.2009 - 21.9.2009

www.museum-im-steintor.de

IMPRESSUM: Programmheft „VINETA - Der Kupferpfennig“, Inszenierung der Vorpommerschen Landesbühne Anklam • PREMIERE 25. Juni 2009 • Redaktion: Martina Krüger • Satz & Layout: René Lembke • Fotos: Koehler • Druck: Hoffmann-Duck GmbH Wolgast Herausgeber: Vorpommersche Landesbühne Anklam, Intendant Dr. Wolfgang Bordel, Leipziger Allee 34, 17389 Anklam • Telefon: 03971-208925 • Fax: 898924 www.vlb-anklam.de oder www.vineta-festspiele.de

Mit freundlicher Unterstützung von :

